



**Bezirksamt Neukölln von Berlin**  
Abteilung Jugend und Gesundheit  
Bezirksstadtrat

# Pressemappe

Datum: 07.04.2017

**Postanschrift**  
Karl-Marx-Str. 83  
12040 Berlin

**Pressekontakt**  
Hannes Rehfeldt  
Tel.: +49(0) 30 90239 - 4059  
Hannes.rehfeldt@bezirksamt-  
neukoelln.de

## Jugendliche kicken gegen Gewalt MitternachtsSport in Neukölln

In der Köllnischen Heide häufen und verschärfen sich seit Ende 2014 die Gewaltvorfälle mit Jugendgruppen. Auch in der High-Deck-Siedlung und der Weißen Siedlung am Dammweg wurden massive Gewaltvorfälle registriert.

Die Jugendlichen, die Auslöser dieser Vorfälle sind, sind nicht immer an eine Einrichtung gebunden, sondern bewegen sich im ganzen Aktionsraum.

In der Köllnischen Heide leben die Jugendlichen überwiegend in engen Wohnverhältnissen, vielfach belastet durch die angespannten politischen Verhältnisse in ihren Herkunftsländern und/oder direkter häuslicher Gewalt in der Wohn- und Familiensituation. Verbale und körperliche Aggressionen sind zunehmend zu beobachten, sowohl unter Jugendlichen aber auch gegenüber den Beschäftigten der Kinder- und Jugendeinrichtungen. Hinzu kommt, dass in den vergangenen zwei Jahren der Drogenkonsum und -handel im Quartier deutlich zugenommen hat. Jugendliche sind erstmalig auch vermehrt beim Konsum von Alkohol zu beobachten. Schwierige Lebenssituationen, überlagert durch ethnische und kulturelle Unterschiede, entladen sich häufig in Aggression und Gewalt.

Durch eine personelle Aufstockung im Bereich Streetwork<sup>1</sup> und dem Projekt „Perspektiven für Jugend und Nachbarschaft“<sup>2</sup> ist es erstmalig möglich, gemeinsam mit den Streetworkern des *Sunshine Inn* der Problemlage zu begegnen.



*MitternachtsSport in der Köllnischen Heide* ist ein Kooperationsprojekt von *MitternachtsSports e.V.*, dem Jugendtreff *The Corner* und dem Team der mobilen Jugendarbeit *Outreach Neukölln*. Das Projekt wird aus Mitteln des Programms Soziale Stadt kofinanziert.

<sup>1</sup> Förderung aus dem Programm Zukunftsinitiative Stadtteil II (ZIS II) Teilprogramm "Soziale Stadt".

<sup>2</sup> Netzwerkfonds Förderung aus dem Programm Zukunftsinitiative Stadtteil II (ZIS II) Teilprogramm "Soziale Stadt".



Flankierend zu geplanten Angeboten während dieser Projektlaufzeit, konnte das bundesweit erfolgreiche und prämierte Projekt *MitternachtsSport* für die Köllnische Heide gewonnen werden, das aus anderen Förderungen finanziert wird.

Dabei sind die Akteure des in Spandau gestarteten Projektes wichtige Kooperationspartner. Hierbei findet Sport am Wochenende von 21:00 Uhr bis Mitternacht statt. Prominente Fußballgrößen unterstützen dieses Projekt durch persönliches Mitwirken an für sie möglichen Zeiten und übernehmen hierbei die Rolle der „großen Brüder“. **Jerome Boateng** ist als Schirmherr und Mitinitiator dieser Projektidee von Anfang an sehr engagiert.

### Selbstbeschreibung MitternachtsSport e.V.

#### Die Idee: Sportsgeist gegen Langeweile

Ihr Alltag findet im großstädtischen Nichts statt. Zwischen schmutzigem Asphalt und grauem Beton. Zwischen Trost- und Perspektivlosigkeit. Zwischen Langeweile und Frustration. Und weil die Alternativen im Kiez fehlen, sehen sie in Gewalt und Zerstörung häufig die einzige Freizeitbeschäftigung.

Sie stammen aus sozial schwachen Familien. Oft fehlt nicht nur das Geld, sondern auch die gesellschaftliche Anerkennung. Während andere Junge Menschen um die Häuser ziehen, hängen sie auf der Straße rum. Drogen und Alkohol dienen vielen von ihnen als billiger Zeitvertreib und Fluchtwerkzeug vor der Realität.

Als Verlierer geboren wird keiner von Ihnen. Diese jungen Menschen deshalb nicht aufzugeben, ihnen eine Alternative zum Nichts zu bieten, der Perspektivlosigkeit nicht das Feld und die Jugendlichen nicht sich selbst zu überlassen, das war und ist unsere Motivation für den MitternachtsSport.

Nach Vorbildern aus den Ghettos US-amerikanischer Großstädte und französischen Banlieues initiierte Jugendsozialarbeiter Ismail Öner 2007 ein bis dahin einzigartiges Projekt in der Hauptstadt: Kostenlose Sportangebote in öffentlichen Sportanlagen bis in die frühen Morgenstunden. Der MitternachtsSport war geboren.

#### Fairplay gegen Frustration

Der MitternachtsSport beantwortet das Gesetz der Straße mit den Regeln des Fairplays. Er begegnet Rivalität und Vorurteilen mit Respekt und Toleranz. Er bietet eine Alternative zur Alternativlosigkeit.

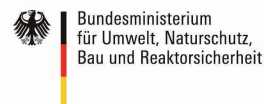


Fotos des Projekts sind ab dem 08.04.2017 hier abrufbar:

<https://goo.gl/6Lqloe>

Quellenangabe:

Bezirksamt Neukölln von Berlin



**STÄDTEBAU-FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und Gemeinden



Quartiersmanagement

High-Deck-Siedlung

Sonnenallee Süd



**be**  **Berlin**

Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung  
und Wohnen

Bezirksamt Neukölln



Der Erfolg gibt uns Recht: Woche für Woche nehmen über 200 Jugendliche mit rund 40 Nationalitäten das Angebot des MitternachtsSports wahr – und die Zahl jugendlicher Straftaten ist deutlich zurückgegangen.

Doch der MitternachtsSport bietet nicht nur Sport als Freizeitbeschäftigung und gemeinsame Erlebnisse auf Augenhöhe. Das besondere Vertrauen zwischen den Jugendlichen und dem Team des MitternachtsSports ermöglicht darüber hinaus eine intensive sozialpädagogische Betreuung der jungen Menschen.

Sich den alltäglichen Herausforderungen und besonderen Problemen der Jugendlichen gemeinsam zu stellen, sie auf dem Weg von der Straße zurück in die Mitte der Gesellschaft zu begleiten, ihnen neue Chancen und Möglichkeiten zu eröffnen und zu Eigeninitiative und Engagement zu motivieren – das weckt unseren sportlichen und persönlichen Ehrgeiz.

### **Schirmherrschaft**

Jérôme Boateng: Berliner Junge – und einer von ihnen



Jérôme Agyenim Boateng, 25 Jahre, Spieler des FC Bayern München und der deutschen Fußballnationalmannschaft. Für die MitternachtsSportler ist er nicht nur ein Idol, sondern vor allem einer von ihnen. Ihr "Großer Bruder"! Ein Berliner Junge, der seine Jugend im Fußballverein und auf der Straße verbracht hat. Einer, der sich mit vollem Einsatz und Fairplay Respekt verdient hat.

„Ich hatte Glück, in Wilmersdorf aufzuwachsen - meine Jungs hier haben es viel schwerer“, räumt Jérôme mit Blick auf die Teilnehmer des MitternachtsSports ein. Aus eigener Erfahrung weiß er aber, dass es für junge Menschen mit Migrationshintergrund auch in der Multikulti-Metropole Berlin grundsätzlich alles andere als einfach ist.



Als Schirmherr, Gründungsmitglied und "Großer Bruder" des MitternachtsSport e.V. setzt sich Jérôme für Jugendliche ein, die weniger Glück haben als er: „Ich liebe Berlin. Aber so eine Großstadt hat eben auch ihre Schattenseiten. Und der MitternachtsSport ist da doch eine geile Idee, um die Kids nicht hinten runterfallen zu lassen.“

Ob beim gemeinsamen Kicken weit nach Mitternacht oder mit einer Einladung nach Liverpool oder München. Jérôme engagiert sich für seinen Verein und sein Projekt, weil er an die gute Sache glaubt. Genau wie wir.

Danke Jérôme!

### **Zahlen, Daten Fakten zur Jugendgewalt in der Köllnischen Heide**

Die Köllnische Heide repräsentiert im Guten und im Schlechten einen Teil der Zukunft Berlins und Neuköllns: Der Altersdurchschnitt ist deutlich unterdurchschnittlich beziehungsweise jung, die Bevölkerungsstruktur in hohem Maße von Kindern und Jugendlichen geprägt. Auch die Wohnungsstruktur der Region spielt in diesem Zusammenhang eine Rolle: Da in den genannten Siedlungsstrukturen große Wohnungen verfügbar waren, ist die Region insbesondere für den Zuzug kinderreicher Familien attraktiv gewesen.

Was die Köllnische Heide allerdings unzweifelhaft charakterisiert, ist eine besonders ausgeprägte Kumulation sozialer Problemlagen, die eine Würdigung ihrer jahrzehntelangen Erfahrungen mit Einwanderung und Migration und die große Bedeutung, die die Region auch für das Land Berlin als ein „Tor zur Welt“ besitzt, in manchen Hinsichten zu überlagern droht.

### **Sozialdaten**

Hinsichtlich sozioökonomischer Merkmale ist sie in ganz die sozial am schwächsten aufgestellte Bezirksregion und erreicht durchgehend die höchsten Werte. Sie belaufen sich auf:<sup>3</sup>

- Anteil Arbeitslose (SGB II und III) 2014: 15,82 % (Mittelwert Berlin 7,45 %)
- Anteil Langzeitarbeitslose 2014: 5,37 % (Mittelwert Berlin 2,46 %)
- Anteil Transferbezieher (SGB II und XII) 2014: 43,38 % (Mittelwert Berlin 12,16 %)

---

<sup>3</sup> Monitoring Soziale Stadtentwicklung – Daten 2015.



Mit einem Anteil von

- Transferbeziehern (SGB II) unter 15 Jahren in Höhe von 74,38 % im Jahr 2014 (Mittelwert Berlin 28,45 %) <sup>4</sup>

steht die Region Köllnische Heide nach Angaben des Monitoring Soziale Stadtentwicklung mit Abstand an der Spitze aller Berliner Bezirksregionen. **Kinderarmut** prägt sich nirgendwo in Berlin so stark aus wie in dieser Region. Und auch der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit **Migrationshintergrund** liegt mit 86,5 % sehr nahe am Spitzenwert aller Berliner Bezirksregionen.

Vor dem Hintergrund der skizzierten Situation ist die Köllnische Heide eine Region, die ein besseres Verständnis von Faktoren wirksamer Jugendgewaltprävention ermöglicht, die sich durch statistische Nachweise von sozialer Benachteiligung und erhöhter Gewaltbelastung allein nicht erschließen – und die natürlich keinesfalls nur auf die Köllnische Heide beschränkt sind. Vor allem zwei Aspekte sind zu unterstreichen: das Monitoring Jugendgewaltdelinquenz hat in den Bezirksregionen einen starken Zusammenhang des Aufkommens von Jugendgewalt und der sozialen Lage der Bewohner/innen nachgewiesen. <sup>5</sup>

### Gewaltbelastung

Gleichzeitig liegt die statistische Kennziffer zur **erwarteten Gewaltbelastung** bei einer Häufigkeitszahl <sup>6</sup> von 475, während die **tatsächliche Gewaltbelastung** bei einer Häufigkeitszahl von 355 lag. Die gute Jugendarbeit und Gewaltprävention, die auch Sprach-, Kompetenz-, Bildungs- und Berufsförderung mit einbezieht, wird dafür als Begründung genannt. <sup>7</sup>

*„Diese Skandalisierung, das wird nicht klappen. Also die Befürchtung, auch, dass es weiter nach unten geht und dass das kippt, also die Befürchtung hab ich nicht.“ <sup>8</sup>*

Zitat eines zentralen Akteurs der  
Jugendarbeit in der Köllnischen Heide

---

<sup>4</sup> Monitoring Soziale Stadtentwicklung – Daten 2015.

<sup>5</sup> Albrecht Lüter: Jugendgewalt und Prävention im sozialen Brennpunkt. Die Köllnische Heide in Berlin-Neukölln, in: Die Praxis der Prävention Evaluationsstudien zu Berliner Maßnahmen und Projekten gegen Jugendgewalt – Zweite Folge, Berliner Forum Gewaltprävention Nr. 61, Albrecht Lüter 2016, Seite 78.

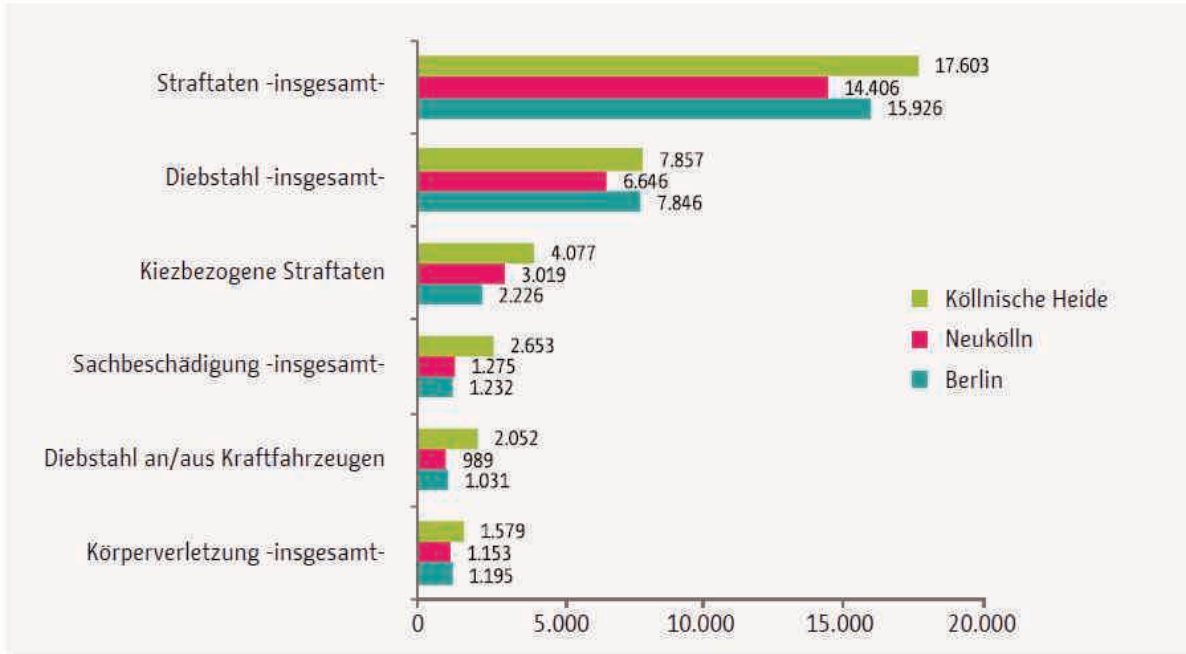
<sup>6</sup> Zahl der polizeilich registrierten Straftaten je 100.000 Einwohner.

<sup>7</sup> Albrecht Lüter: Seite 106.

<sup>8</sup> Albrecht Lüter: Seite 106.



**Abbildung I: Vergleich ausgewählter Straftaten in der Region Köllnische Heide (Häufigkeitszahlen)**



Datenquelle: Kriminalitätsatlas Berlin 2015 (Der Polizeipräsident in Berlin 2015).

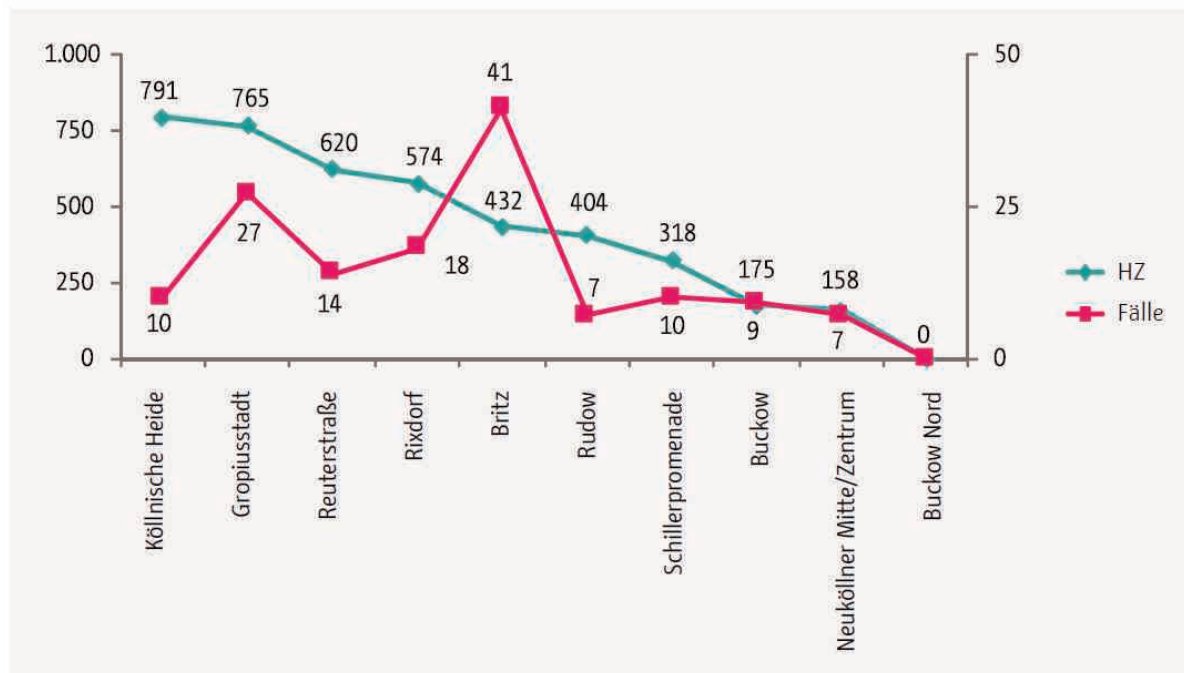
**Abbildung II: Rohheitsdelikte mit Tatverdächtigen im Alter von 8 bis unter 21 Jahren**



Datenquelle: Polizeiliche Daten (Der Polizeipräsident in Berlin 2016c), Daten des Amtes für Statistik (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2016), eigene Berechnungen

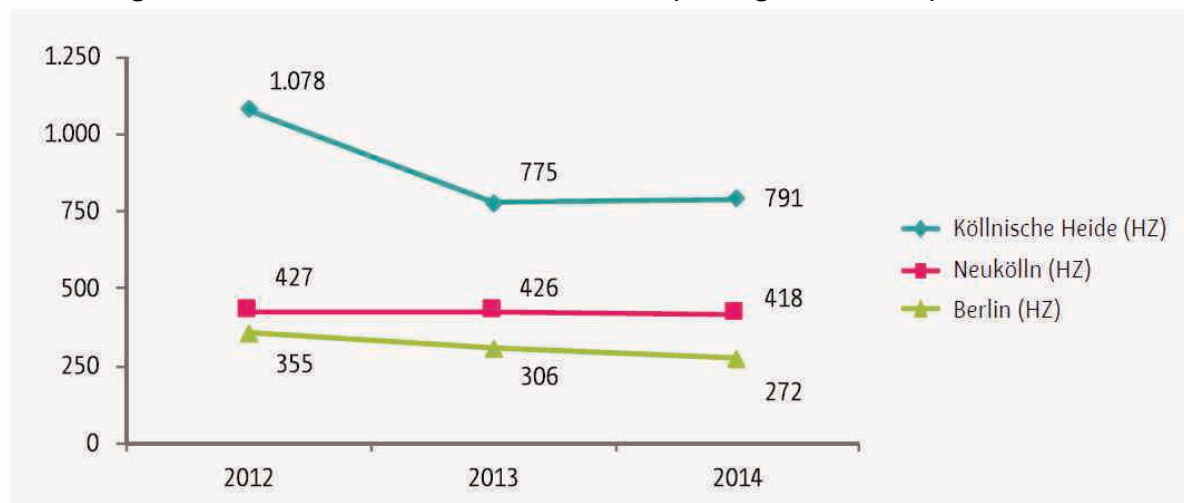


**Abbildung III: Schulische Gewalt im Jahr 2014 im Vergleich der Neuköllner Bezirksregionen**



Datenquelle: Polizeiliche Daten (Der Polizeipräsident in Berlin 2016b), schulische Daten (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft 2016a, 2016b), eigene Berechnungen

**Abbildung IV: Schulische Gewalt 2012 bis 2014 (Häufigkeitszahlen)**



Datenquelle: Polizeiliche Daten (Der Polizeipräsident in Berlin 2016b), schulische Daten (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft 2016a, 2016b), eigene Berechnungen



## Zusammenfassung<sup>9</sup>

Im Spiegel der polizeilichen Statistik erscheint die Kölnische Heide im Berliner und auch im Neuköllner Vergleich zusammenfassend als erhöht mit Jugendgewalt belastet. Innerhalb Neuköllns ist sie sogar eindeutig zu den überproportional belasteten Regionen zu rechnen.

Bemerkenswert ist allerdings, dass sich die Gewaltbelastung im Rahmen des Monitorings Jugendgewalt als unterhalb desjenigen Werts liegend erweist, der aufgrund der sozialen Struktur des Gebiets zu erwarten wäre. Nach Berechnungen des Monitoring Jugendgewaltdelinquenz für das Jahr 2012 wäre aufgrund der sozialen Lage eine HZ von 475 zu erwarten, während die tatsächliche Häufigkeitszahl in diesem Jahr bei 355 lag. Die Kölnische Heide zählt mit Blick auf ihre soziale Struktur zu den schwierigsten Gebieten in ganz Berlin – bezüglich ihrer Belastung mit Jugendgewalt gehört sie jedoch nicht zur Spitzengruppe der extrem belasteten Gebiete des Landes.

Wie in Berlin insgesamt verläuft auch die Entwicklung der Jugendgewalt in der Kölnischen Heide in den letzten zehn Jahren deutlich rückläufig, wobei sich diese Tendenz in der Region stark wellenförmig ausprägt. Auffällig ist, dass der ohnehin hohe Anteil männlicher tatverdächtiger Jugendlichen in der Kölnischen Heide nochmals deutlich erhöht ist. Ebenfalls bemerkenswert ist angesichts des hohen Anteils der Jugendlichen mit Migrationshintergrund, dass der Indikator des Anteils der nicht-deutschen Tatverdächtigen, also der Jugendlichen ohne deutsche Staatsbürgerschaft, deutlich unterhalb des in Neukölln gemessenen Anteils, aber ebenso unterhalb desjenigen in Berlin insgesamt liegt.

Einen besonders großen Teil an den Tatverdächtigen macht in der Kölnische Heide außerdem die Altersgruppe der Jugendlichen (14 bis unter 18 Jahre) aus. Auffällig ist außerdem der wiederum sowohl im Berliner als auch im Neuköllner Vergleich geringere Anteil vorsätzlicher leichter Körperverletzungen einerseits wie auch Raub und schwerer und gefährlicher Körperverletzung andererseits. Das legt die Annahme nahe, dass ebenso wie im Rahmen der altersunspezifischen Kriminalitätsbelastung vor allem Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Bedrohung, Nötigung) einen besonderen Stellenwert in der Region Kölnische Heide einnehmen.

Unter Berücksichtigung der jeweiligen Schülerzahl der Bezirksregionen führt die Region Kölnische Heide im schulischen Bereich die Rangliste der Bezirksregionen Neuköllns eindeutig an. Die absolut betrachtet überschaubare Zahl der polizeilich registrierten Gewaltvorfälle sinkt seit einigen Jahren jedoch wieder deutlich ab.

---

<sup>9</sup> Albrecht Lüter: Seite 101.

